

Erscheint
Dienstags und
Freitags.
Zu beziehen
durch alle Post-
anstalten.

Weißeritz-Beitung.

Preis
pro Quartal
10 Ngr.
Inserate die
Spalten- Zeile
8 Pfg.

Amts- und Anzeige-Blatt der Königlichen Gerichtsämter und Stadträthe zu
Dippoldiswalde, Frauenstein und Altenberg.

Verantwortlicher Redacteur: Carl Zehne in Dippoldiswalde.

Tagesgeschichte.

* **Altenberg, den 24. Febr.** In vor. Nr. dieses Blattes wurde der verschiedenen Tagebrüche an unserm Stockwerke gedacht, die zu der hiesigen großen Pinge Veranlassung gegeben haben. Der letzte Tagebruch (1620) fiel also in die Zeit des 30jährigen Krieges. Schwer ist damals (1632, 1633 und 1639) Altenberg heimgesucht worden. Hierauf bezüglich heißt es in einer, bei Gelegenheit eines im Jahre 1763 am 23. Juni begangenen Jubeltages, von dem damaligen Bergmeister Orellmann eigends dazu gefertigten Dichtung:

Was Krieg vor Ungemach mit seinen Früchten sei,
Ward hier nicht weniger, mehr als zu sehr erfahren;
Durch Theurung, Brand und Pest in jenen dreißig Jahren,
Ward bei dem Bergbau auch die alte Würde aus.

Die Baulust fiel dahin, und diese nicht allein;
Das meiste Bergvolk ward fast ganz und gar verjaget,
Wie wenn an Besserung der kranke Mensch verjaget,
Und also ging der Bau beinahe völlig ein.

Den größten Stoß gab uns der Margarethentag (1663),
Der tiefe Stollen ging am selbigen zusammen,
Und machte mehr Verlust, als Krieg und Feuerflammen!
Wer ist, der unbewegt hieran gedenken mag? —

Die Wässer gingen auf, nichts wurde mehr zerklüfft,
Der ganze Grubenbau beim Stockwerk mußte' erkaufen,
Und was vom Bergvolk sich aus Noth noch nicht verlaufen,
Gewöhnte leider sich nun an die Tagelust! —

Hierbei man denke noch, was mehr erfolgt sei:
Manch Vergtheil*), welches doch sonst hoch und werth geachtet,
Verstund in Retardat, und wurd' als nichts betrachtet,
Und Jeder truge fast, forthin zu bauen, Schen. 2c.

Weiter unten heißt es in dieser Dichtung:

Erfreutes Altenberg! so preise andachtsvoll
Den Herren, deinen Gott, vor alle seine Güte,
Und bitte, daß er auch in Zukunft dich behüte!
Auf! auf! und bringe ihm gedieg'nen Dankes Zoll!

Sprich: Herr, mein Gott! hier komm' ich vor dein Angesicht,
Wie soll ich alle Huld und Wohlthat dir vergelten? 2c.

Seit jenem ominösen Tage sind fast 195 Jahre verfloßen, und wir haben beim Rückblicke in dieselben wohl gegründete Ursache, in die Worte des Sängers einzustimmen. — Dazu bietet das laufende Jahr eine recht passende Gelegenheit, indem es uns ein Dank- und Jubelfest bringt. Ist man auch über den Tag ungewiß, an welchem man unserm reichen Bergsegen auf die Spur gekommen, so ist's doch nach alten Urkunden gewiß das Jahr 1458 gewesen, in welchem hier der Bergbau begonnen; in Folge dessen Häuser angebaut wurden, welche die Gründung der Stadt zur Folge gehabt haben. — Dank- und

*) Kur.

Jubelfeste zeigen von Anerkennung und Dank, und kein Ort läßt sich diese gern nehmen. Die Schwesterstadt Johannegeorgenstadt hat das zweihundertjährige Jubelfest vor 4 Jahren, und zwar pompös gefeiert; und wir sollten das 400jährige vorüber gehen lassen? sicher nicht! — Opfer müssen freilich gebracht werden. Allein „wer's commodum hat, muß auch das incommodum haben.“ Die Herren und Frauen Gewerken haben unter der gnädigen Obhut des großen Bergherrn sich eines reichen Ausbringens und guter Zinnpreise zu erfreuen gehabt, und die Kure haben eine Höhe erreicht, wie es noch zu keiner Zeit dagewesen ist. — In Berücksichtigung dessen werden sich diese der erforderlichen Opfer gewiß nicht entbrechen, und die Stadt, die ihre Entstehung dem Bergbau verdankt, wird gewiß auch ihr Scherlein willig dazu beitragen; (viribus unitis!) die Bergbehörde aber sicher die Sache freundlichst in die Hände nehmen, daß unser Berg ein wahres Volksfest sehe, bei dem sich Vornehm und Gering, Alt und Jung freue, und der Bergarbeiter auch einmal ein Huhn in seinem Topfe, d. i. einen fröhlichen Tag habe. — Glückauf!

Dresden. Von der ersten Deputation der II. Kammer ist am 19. Febr. der Bericht über den mittels allerhöchsten Decrets vom 21. Dec. 1857 vorgelegten Entwurf eines Gesetzes, das Jagdrecht auf fremdem Grund und Boden betreffend, eingegangen. Die Deputation rath, nachdem sie nach langer und sorgfältiger Erwägung zu der Ansicht gelangt sei, daß der von der Regierung vorgelegte Entwurf in der Hauptsache nicht zurückzuweisen, der Kammer an, trotz mehrfacher principieller Bedenken, im Interesse der wünschenswerthen endlichen Erledigung dieser Angelegenheit auf die von dem Gesetzentwurf vorgeschlagene Restitution des Jagdrechts, welches für ablösbar erklärt wird, an die Altberechtigten einzugehen.

— Zu den mehrfachen Petitionen, welche wegen Anlegung von Eisenbahnen bei den eben versammelten Ständen eingegangen sind, ist eine neue, bereits in der letzten Session eingebracht gewesene, an die I. Kammer gerichtete getreten. In derselben bitten die Bewohner von Eibenstock, Morgenröthe, Schönheide, Reichhardtthal, Wolfsgrün, Unterblauenthal und Wildenthal: „Die hohe I. Kammer der Ständeversammlung wolle die baldmöglichste Herstellung einer durch das Mulden- und Zwotenihal führenden, die Verbindung mit Böhmen in der Gegend von Falkenau vermittelnden Eisenbahn bei der Staatsregierung hochgeneigtest beantragen und beziehendlich befürworten.“ Die Petition führt an, daß dasjenige,